Sonnenberger
Stadtteilzeitung für den Sonnenberg

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

Wahlpodium am 13. Mai: Wer soll für den Sonnenberg in den Stadtrat?

Am 25. Mai sind Europa- und Kommunalwahlen. Zur Vorbereitung organisieren wir am Dienstag, 13. Mai um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion mit einigen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich im Stadtteil zur Wahl stellen. Ort ist der Pfarrsaal von St. Joseph, Eingang neben der Kirche. Es moderiert Frieder Böhm. Folgende Kandidaten stellen sich schon einmal vor:

Axel Brückom, 42, Geschäftsführer Berufsbildungswerk für Blinde und Sehbehinderte, Stadtrat, Fraktionsvorsitzender SPD-Fraktion.

„Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen und habe über 30 Jahre hier gelebt. Daher liegt mir „mein“ Sonnenberg am Herzen. Als Stadtrat arbeite ich deshalb für ein familienfreundliches Wohnumfeld, gute Lernbedingungen in Kitas und Schulen und für die vielen, manchmal auch kleinen Dinge, die unseren Stadtteil lebenswert machen, wie z.B. Grünflächen und Spielplätze.“

Katharina Weyandt, 53, arbeitet als Journalistin - teils mit den Schwerpunkten Pflege, Gesundheit und kirchliche Themen, teils für die Stadtteilzeitung und Websites. Sie kandidiert für Bündnis 90 /Die Grünen und wohnt mitten auf dem Sonnenberg:

„Und das sehr gern - auch wenn ich hier Probleme miterlebe. Das spornt mich an. Bürger wollen ein gepflegtes Umfeld und mitentscheiden. Wichtig zudem: besser und barrierefrei zu Fuß und mit dem Rad voran zu kommen, „generationenfreundlich“ für das Alter zu planen, mehr Grün und eine kreative Szene.

Thomas Heidenreich, 39, Zimmermeister, ist seit Jahren im Stadtteil beruflich verankert:

„Als Mitglied von Stadthalten Chemnitz e.V. und Vorsitzender des Chemnitzer Stadtindianer e.V. setze ich mich schon lange für die Entwicklung des Sonnenbergs und der Stadt ein, u.a. durch die Etablierung von Wohnprojekten und den Aufbau der Straßengalerie Sonnenberg. Zudem arbeite ich im Stadtteilrat Sonnenberg mit. Ich lebe für eine weltoffene und solidarische Stadtgesellschaft für alle und arbeite an der Schaffung von Möglichkeiten für eine Stadtgestaltung von unten.“ Er kandidiert als Parteiloser für die LINKE.

Elke Koch

Lars Fassmann, 37, arbeitet als Unternehmer weltweit an Bildungsprojekten, ist Mitbegründer des Branchenverbands Kreatives Chemnitz und rettet abrissgefährdete Gebäude, um diese engagierten Bürgern zur Verfügung zu stellen. Er kandidierte für die Wählervereinigung Volkssolidarität.:

„Der Sonnenberg hat riesiges Potential, seine Stärken weiter auszubauen: Ein familienfreundliches, buntes Quartier mit kleinen Läden, vielfältigen Freizeitangeboten, günstigen Mieten - offen für Zuzügler, Kreative und Menschen, die etwas bewegen wollen.“

René Deschner, 40, geboren in K.-M.-Stadt, Dipl. Wirtschaftsingenieur / Bau (FH). Seine erste Wohnung Mitte der 90iger Jahre war auf dem Sonnenberg am Lessingplatz. Er ist Mitglied der CDU und hat für sie bereits seit 1994 den Wahlkreis im Stadtrat vertreten. Er ist langjähriges Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund, welcher seinen Sitz auf dem Sonnenberg in der Uhlandstraße 27 hat.

„Für mich ist der Sonnenberg das beste Beispiel dafür, wo mit viel bürgerlichem Engagement ein Stadtteil wieder zum Leben erweckt wurde. Dies gilt es jetzt zu halten und weiterzuentwickeln.“

Ausgabe 1/2014

Verfügungsfonds / Stadtteilrat.....2
Stadtteilralley am 31. Mai 3
4. Wettbewerb „Grüne Oase“ 3
100 Jahre Schule Humboldthöhe 4
Frühjahsrputz am 29. April 5
Ausflug / Multikultureller Abend...6
Besuch bei Künstlern 7
Crystal, die neue Droge.....8
Auryn / StadtHalten / Substanz ...9
Immobilienforum.....10
Wünsche zur Bazillenröhre..... 11
Wann? Was? Wo? 12

Der Verfügungsfonds - Geld für kleine Projekte

Sie wollen sich im Stadtteil engagieren? Nutzen Sie den Verfügungsfond zur Förderung von Mikroprojekten!

Sie möchten im Stadtteil etwas schaffen, verändern und verbessern, haben konkrete Projektideen, aber können nicht alle Kosten selbst tragen? Dann nutzen Sie die Möglichkeit der Förderung durch den Verfügungsfond!
Über diesen Fond werden investive und investitionsvorbereitende Maßnahmen (baulicher Art bzw. Materialanschaffungen etc.) im öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Raum (z. B. im eigenen Vereinsraum) in Höhe von bis zu 1000, in Ausnahmefällen bis max. 2000 Euro von der Stadt Chemnitz subventioniert.
Der Projektträger übernimmt dabei mindestens die Hälfte der Gesamtkosten seines Projektes. Außerdem ist es gut, wenn Bürger des Stadtteiles direkt am Projekt beteiligt sind. Eine weitere Voraussetzung ist die längerfristige Nützlichkeit des entstandenen Produktes für die Bewohner des Stadtteiles.
Durch die gezielte Förderung war es beispielsweise dem „Delphin“ in der Peterstraße möglich, mit Kindern und Jugendlichen des Stadtteils einen öffentlichen Grillplatz zu errichten.
Projektanträge müssen spätestens fünf Tage vor der nächsten Stadtteilratssitzung beim Stadtteilmanagement im Bürgerzentrum (Sonnenstr. 35) eingereicht werden. Die Entscheidung über die Förderung trifft der Stadtteilrat. Weitergehende Informationen zum Verfügungsfond, die Termine der Stadtteilratssitzung und die benötigten Formulare können auf der Webseite *www.sonnenberg-online.de/verfugungsfond* abgerufen werden.

Ralf Leonhardt

Stolperstein „Georg Landgraf“

Wenn man den neu angelegten Fußweg vom Dresdner Platz in Richtung Glockenstraße geht, stößt man unvermittelt auf Höhe des zweiten Aufganges zu den Sonnenberg-Terrassen auf einen Stolperstein, der hier am 25. September 2013 eingefügt wurde (Sonnenberger 3/2013 berichtete).

In ganz Deutschland erinnern solche Messingplatten im Straßenpflaster an Opfer der Nazis.

Damit wird eines der ersten Opfer der faschistischen Gewaltherrschaft in unmittelbarer Nähe seines Arbeitsplatzes Dresdner Straße 38/40 und unweit seines Wohnsitzes in der Glockenstraße 6 ehrend gedacht: Georg Landgraf.

Der am 27. September 1885 Geborene organisierte sich nach Abschluss seiner kaufmännischen Lehre 1903 gewerkschaftlich im Verband der Handlungsgehilfen und trat zwei Jahre später der SPD bei. Von 1919 bis 1932 vertrat er seine Partei im Chemnitzer Stadtparlament, in dem er von 1926 bis 1930 als Erster Vorsteher fungierte.

Landgraf engagierte sich stark auf dem Gebiet der Kommunalpolitik, so für die Schaffung von Siedlungen für die Arbeiterbevölkerung, für ein mannigfaltiges Kulturleben und für die Kleingartenbewegung. 1927 trat er an die Spitze der Bezirksorganisation der SPD und wurde Geschäftsführer der Druckerei- und Verlagsanstalt Landgraf & Co., die unter anderen die „Volksstimme - Organ des arbeitenden Volkes des 30.Reichstagswahlkreises Chemnitz-Erzgebirge“ verlegte. Das 1910 aus parteieigenen Mitteln errichtete Gebäude entwickelte sich zu einem Zentrum der organisierten Arbeiterbewegung.

Am 1. März 1933 wurde die „Volksstimme“ nach § 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom Polizeipräsidium Chemnitz auf Verlangen der Reichsregierung verboten. Nach der NS-Machtübernahme traten Chemnitzer Nazis zum stabsmäßig organisierten Sturm auf das Verlagsgebäude der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung an. Der Gebäudekomplex wurde von der Polizei abgeriegelt. Dann kam gegen 13.30 Uhr ein Zug SA auf einem Lkw heran und drang unter Leitung des SA-Sturmführers Schuldt in das Gebäude ein. Im Treppenhaus stellten sich Landgraf und einige Mitarbeiter ihnen unter Verweis auf das Hausrecht entgegen. Daraufhin zog SA-Sturmführer Schuldt seine Pistole und schoss Landgraf mit zwei Schüssen, die seinen Tod zur Folge hatten, eiskalt nieder.

Eine erste Ehrung erfuhr Georg Landgraf, als die bisherige Wittelsbacher Straße am Nordhang des Kaßbergs am 27. 0ktober 1945 nach seinem Namen benannt wurde.

Heute wird das Objekt „Georg-Landgraf-Forum“ auf dem Sonnenberg von der „Konzentration GmbH“ im Besitz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands verwaltet.

Wolfgang Bausch

Der neue Stadtteilrat

Dass der Sonnenberg sich durch den Zuzug von Studentinnen und Studenten verändert, war am 28. Januar auch in der Stadtteilkonferenz sichtbar: etwa zehn von ihnen hatten mit vierzig anderen Anwohnern und Aktiven den Weg in die Georg-Weerth-Schule gefunden.Und eine Studentin wurde von der Konferenz in den neuen Stadtteilrat gewählt, denn der soll das Spektrum der Akteure vom Sonnenberg repräsentieren. Im Februar traf sich der Stadtteilrat zu seiner ersten Sitzung und verfasste unter anderem einen Brief an die Oberbürgermeisterin wegen der Schließung des Lessingspielplatzes. Die nächsten Termine: 13. Mai, 24. Juni, 2. September, 14. Oktober, jeweils um 16.30 Uhr im Bürgerzentrum.

Der Stadtteilrat von links: Hellfried Malech (AG Sonnenberg-Geschichte und Fotograf für die Stadtteilmedien), Katja Manz (Sozialgeografin), Franziska Kurz (Fotografin, Café Maulwurf), Gunnar Werwitz (Selbsthilfe 91), Dmytro Remestvenskyy (Mitglied im Ausländerbeirat, ArtMauer, Fotograf Stadtteilmedien), Josefine Rüprich (Studentin), Thomas Heidenreich (Zimmerer), Elke Koch, Sebastian Nikolitsch (KaffeeSatz). Es fehlen Klaus Köbbert (Bürgerzentrum, Autor der Stadtteilmedien) und Werner Thiele (Fleischer, Rotarier).

Auf zur Stadtteilralley am 31. Mai!

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr mit über 150 Teilnehmern, 15 spannenden Stationen und vielen glücklichen Gewinnern schicken das Kaffee-Satz, die AG Sonnenberg-Geschichte, das Stadtteilmanagement und die Fleischerei Thiele auch in diesem Jahr wieder Groß und Klein auf Abenteuer- und Entdeckungsreise durch das Viertel.

Und was gab es im letzten Jahr nicht alles zu entdecken! Dem Handwerker nicht nur über die Schulter schauen, sondern selbst probieren, wie man Wurst macht, Brötchen bäckt, Strom erzeugt oder tischlert. Das Ofenmuseum vom Sonnenberg war einer der besonderen Anlaufpunkte – wer kannte schon vorher dieses schöne Kleinod mit den herrlichen alten Öfen und Mangeln im Hinterhof der Zietenstraße?
Am 31. Mai steht der südliche Sonnenberg im Mittelpunkt. Manch Bekanntes, wie die Markuskirche, das Don-Bosco-Haus oder die Bunten Gärten werden mit neuen Aufgaben dabei sein, aber auch neue Attraktionen gilt es zu entdecken, wie der Saatgutgarten, die fleißigen Detektive der AG Sonnenberg-Geschichte, die neue Selbsthilfewerkstatt von StadtHalten e.V. oder das Café Maulwurf in der Fürstenstraße mit seiner Chefin, der Fotografin Franziska Kurz. Nicht fehlen dürfen natürlich die Handwerker im Viertel. Wie immer gilt auf allen Stationen: „Anfassen ausdrücklich erlaubt!“
Jede der sechs Stationen auf den drei angebotenen Routen stellt die Teilnehmer vor eine neue Herausforderung: Quizfragen beantworten, Improvisationstheater spielen, Brötchen backen, malen, Liedmelodien erraten, heimische Wiesenblumen erkennen, versteinerte Wälder ausgraben und, und, und. Und auch auf den Wegstrecken wartet die ein oder andere knifflige Aufgabe. Fotografen schießen Erinnerungsfotos für alle Teilnehmer.
Die Gruppen starten zwischen 13 und 15.30 Uhr an der Markuskirche. Ziel für alle ist das neue Zirkuszelt des Don-Bosco-Hauses in den Bunten Gärten, wo bei Speis‘ und Trank, Kinderschminken und Aftershow-Party wertvolle Preise verliehen werden.
Die exakten Routen werden auf Sonnenberg Online Ende März veröffentlicht. Anmeldungen sind bis zum 24. Mai möglich. Entweder bei den Veranstaltern AG Sonnenberg-Geschichte, Stadtteilmanagement, Fleischerei Thiele oder über Toni Jost: t.jost@kaffeesatz-chemnitz.de.

Toni Jost

Ballon vom Friedenstag landete in Tschechien

Mit dem Banner des Friedenstages und neuen selbst gemalten Bannern zum Sonnenberg („Der Sonnenberg ist bunt“ zog die Gruppe zur zentralen Veranstaltung des Tages. Foto: Malech

Am Friedenstag, dem 5. März, startete wieder ein Sternmarsch von der Markuskirche zum Neumarkt.

Zuvor hatte das Don Bosco Haus auf dem Platz vor der Kirche den Tag gefeiert. Luftballons mit Friedensgrüßen stiegen in den Himmel. Und drei Tage später kam eine E-Mail aus einem Dorf bei Pilsen in Tschechien: Jan Bocek (22) schreibt, wie er bei einem Ausflug mit seinem Hund einen Ballon gefunden hat: „Auf die Postkarte steht: ‚Ich liebe Euch!‘ und sind da viele Hertzen gemalt. Es war sehr schön und es hat mir Freud gemacht.“

Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg 2014“

Der Wettbewerb „Grüne Oase“ wird schon zum 4. Mal ausgeschrieben.

Gesucht werden auf dem Sonnenberg liebevoll gepflegte Vorgärten, schöne Balkonbepflanzungen, idyllische Hinterhöfe oder öde Stellen wie Baumscheiben, die Bewohner, Gewerbetreibende oder Vereine gestaltet haben.

Im Sommer kann man sich für die Prämierung bei Hanna Remestvenska bewerben. Eine Jury besichtigt die Oasen. Im September werden in einer Veranstaltung die Preise verliehen

Blumensamen für grüne Oasen gratis aus dem Saatgutgarten

Der Saatgutgarten bietet für alle Interessierten Samen von einheimischen Pflanzen an. Neben Samen von Margeriten, Ackerwitwenblume, Perücken-Flockenblume, Mittelwegerich und anderen werden auch Samenmischungen für Baumscheiben und Brachflächen angeboten werden.

Auch damit kann jeder, der Lust auf ein Stück Natur auf dem Sonnenberg hat, eine eigene grüne Oase gestalten. Die GGG unterstützt uns auch mit Gutscheinen zum Pflanzenkaufen.

Einwohnerversammlung

Am Freitag, 9. Mai, 17 Uhr, lädt die Stadt wieder zu einer Einwohnerversammlung in die Markuskirche auf dem Sonnenberg ein.

Alle zwei Jahre bietet sich die Gelegenheit, mit der Oberbürgermeisterin und den Leitungen der Dezernate und Ämter der Stadtverwaltung diverse Anliegen zu erörtern. Dazu ist das Stadtgebiet in acht Teile aufgeteilt, die den Wahlkreisen entsprechen.

Vortrag am 8. April: 100 Jahre Schule auf der Humboldthöhe

Am 20. April 1914 wurde das vom Stadtbaurat Richard Möbius projektierte Schulgebäude auf dem Chemnitzer Sonnenberg eingeweiht und erhielt den Namen „Humboldtschule“.
Die Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte lädt aus diesem Einladung zu einem bilderreichen Vortrag ein: Dienstag, 8. April, 17.30 Uhr im Gemeindesaal der katholischen St. Josephkirche (Eingang von der Ludwig-Kirsch-Straße). Er wird begleitet von einigen Ausstellungstafeln.
Tausende Kinder des Sonnenbergs besuchten diese Bildungseinrichtung. Besondere Bedeutung erlangte sie in der Zeit der Weimarer Republik, weil neue pädagogische Wege beschritten wurden, die für Deutschland beispielgebend waren.
Die sogenannte „Reformpädagogik-Bewegung“ machte Schluss mit den starren Regeln des Unterrichtens aus der Kaiserzeit und öffnete neue Inhalte und Maßstäbe. So sind heute derartige Selbstverständlichkeiten wie der gemeinsame Unterricht von Mädchen und Jungen, gemeinsame Projektaufgaben, individuelle Förderung oder auch die Freizeit- und Erholungsaktivitäten durch die Schule in der revolutionären Zeit der Pädagogik in den 20er Jahren entstanden.
Erst in der Zeit des Faschismus wurden diese Aktivitäten unterbrochen und durch ein anderes System pädagogischer Einflussnahme ersetzt.
Aber mit dem Neubeginn 1948 wurden die einstigen fortschrittlichen, reformpädagogischen Ansätze wieder aufgegriffen und unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen fortgeführt.
Mit der ersten „Ganztagesschule“ in der sowjetischen Besatzungszone wurden ebenfalls neue reformpädagogische Versuche unternommen, die erst später durch den Einfluss der Sowjetpädagogik eingeschränkt wurden.
Bis zum Ende der DDR-Schulpolitik 1990 blieb die Humboldtschule in Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) ein interessantes Beispiel für die Versuche, das Schulwesen, die Unterrichtsgestaltung und die Ganztagesbetreuung neu zu gestalten.

2008 Umzug des Kepler-Gymnasiums in das Gebäude auf der Humboldthöhe
Nach der Schulreform in Sachsen in den Jahren 1992-94 erlebte die Humboldtschule einige grundlegende strukturelle Veränderungen, die sich in einer kurzzeitigen Teilung von Grundschule und Gymnasium sichtbar machten.

Eine historische Aufnahme und eine künstlerische Umsetzung des Jubiläums aus der heutigen Schülerschaft.

Nach der Schließung des „Alexander-von-Humboldt-Gymnasium“ zog im Jahr 2008 das „Johannes-Kepler-Gymnasium“ in das Schulgebäude auf der Humboldthöhe ein und der ursprüngliche Schulname wurde aufgegeben.
Mit einem ausgeprägten mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil konnte diese höhere Bildungseinrichtung bereits viele internationale Schülererfolge erringen, die die Leistungsfähigkeit der Schüler und das pädagogische Geschick seiner Lehrkräfte zum Ausdruck bringen und damit die progressive Bedeutung der Schule fortsetzen.

Jürgen Eichhorn,
AG Sonnenberg-Geschichte
Historische Bildquelle: A. Pehnke, „Ich gehöre in die Partei des Kindes“

Festprogramm in der Schule

Stephan Lamm, Leiter des Kepler-Gymnasiums, informiert:

Am **10./ 11. April** sind vorrangig die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrer eingeladen, „ um traditionelles und modernes Leben an unserer Schule erlebbar zu machen.“ Vorlesungen der TU Chemnitz und Präsentationen der „Besonderen Lernleistungen“ (BELL) wechseln sich ab mit einem bunten Programm.

Am **11. April** abends wird mit Ehrengästen eine Festveranstaltung gefeiert, unter anderem mit Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Kultusministerin Brunhilde Kurth, Prof. Christof Fasbender, Prorektor der TU Chemnitz, und Delegationen von Partnerschulen aus Mulhouse (Frankreich) und Zagan (Polen).

Der Samstag,**12. April**, ist bis 17 Uhr für alle offen. Nach der **Eröffnung um 8.50 Uhr** in der Aula gibt es **bis 15 Uhr** ein buntes Programm: Cafeteria, Tombola, Treffen der Alumni, Breakdance, Jonglieren, Kreistanz, Gesellschaftstanz, Cajon, Zaubern, Percussion, kleine Schauspieler stellen sich vor, Sketch und Impro, Figurentheater, „Knoff hoff“ in Chemie und Physik. Von **14 bis 16 Uhr** kann die fast fertig sanierte Jahnbaude besichtigt werden. Alle Tage ist die Ausstellung „100 mal Humboldt“ zu sehen.

Machen Sie mit am 29. April beim Frühjahrsputz im Stadtteil!

Liebe Sonnenberger,

haben Sie am Dienstag, den 29. April, Zeit zu helfen? An diesem Tag findet zwischen 9 Uhr und 19 Uhr auf dem Sonnenberg ein großer Frühjahrsputz statt. Geputzt werden kann beliebig auf den Gehwegen, Plätzen oder „vor der eigenen Haustür“. Putzgeräte werden von der Stadtreinigung, dem ASR Chemnitz, zur Verfügung gestellt. Sie können im Büro der Gemeinwesenkoordination des Caritasverbandes in der Uhlandstraße 23 im Café International ausgeliehen werden.

Wer Lust hat, kann zwischen 14.45 Uhr und 16.30 Uhr eine Runde mit der Pferdekutsche über den Sonnenberg fahren und schauen, wie schön alles wird, wenn viele mitmachen. Unser Sonnenberger Kutscher Herr Klein lässt sich gern wieder auf dieses Abenteuer ein. Die Kutsche startet auf der Sonnenstraße beim Bürgerzentrum.
Für die geleistete Arbeit möchten wir Ihnen auch ein Dankeschön überreichen. Was dies sein wird, bleibt unsere Überraschung, nur so viel: Es ist praktisch, hat einen Bezug zur Sauberkeit und wird extra zu diesem Tag hergestellt.

Viele Vereine, Kirchen und Wohnungsunternehmen sowie zahlreiche Bewohner nutzen und unterstützen den gemeinsamen Frühjahrsputz und verschönern unser gemeinsames Umfeld. Sie hatten auf den Aufruf „Frühjahrsputz sucht Partner“ in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung reagiert. Sonnenberg Sozial e.V. kocht für alle Fleißigen leckere Suppe. Unser Bäcker Meyer stellt Brötchen zur Verfügung. Die Stadtteilgruppe von Bündnis 90/Die Grünen liefert Fruchtsaft für die Kinder. Die Kulturkneipe KaffeeSatz organisiert eine Mobile Station mit heißen Getränken. Vielleicht hat noch jemand Lust, dazu Kuchen zu spenden?
Wenn Sie mitmachen wollen, nehmen Sie Kontakt zur Gemeinwesenkoordination auf oder kommen Sie am Tag einfach vorbei. Wir freuen uns darauf!

Hanna Remestvenska

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. , Gemeinwesenkoordination Sonnenberg, Uhlandstraße 23, 09130 Chemnitz (im Café International)
Telefon 4019693 (bitte in der Sprechzeit dienstags zwischen 10 und 12 Uhr anrufen)
E-Mail: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de

Fotos vom Frühjahrsputz 2012: Dmytro Remestvenskyy

Initiativen hatten Erfolg: Lessingplatz wird schneller saniert

Fototermin für die Mopo, die als erste Zeitung am auf den Hinweis der Gemeinwesenkoordinatorin reagiert hatte.

Am 20. Januar standen die Kinder auf dem Lessingspielplatzt auf einmal vor Gitterzäunen. Jetzt ist Hoffnung, dass sie vor dem Sommer wieder Spielgeräte nutzen können.

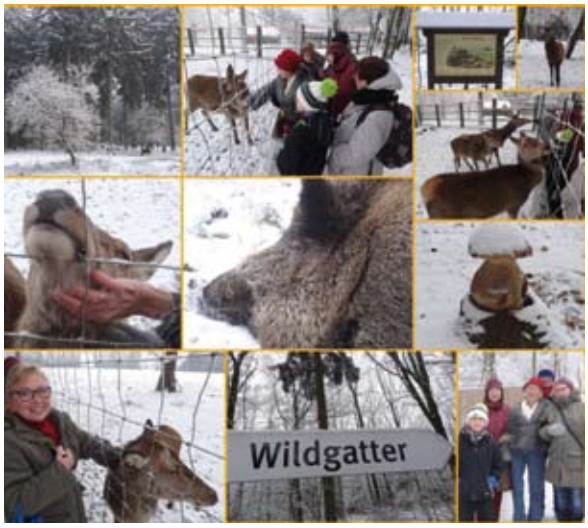
Bei einer Kontrolle entdeckte der zuständige Mitarbeiter, dass die Spielgeräte nicht mehr sicher sind, und sperrte sie ab. Stadtteilmanagerin Elke Koch bat um ein Gespräch. Aus Geldmangel könnten die Geräte nicht rechtzeitig erneuert werden. Frühestens im Herbst seien die Mittel freigegeben und die Sanierung abgeschlossen, erfuhr sie Anfang Februar im Grünflächenamt.
Protestbriefe an die Oberbürgermeisterin wurden geschrieben, Unterschriften gesammelt. Allein in „Karlas Durstquelle“ in der Lessingstraße zeichneten rund 250 Anwohner den Appell.
Wochenlang gab es keine Reaktion. Endlich Mitte März, als auch die Zeitungen berichtet hatten, kam Bewegung in die Sache. Als Bernhard Herrmann aus der Pfarrei St. Joseph und „Sachkundiger Einwohner“ im Planungsausschuss des Stadtrats, den Amtsleiter auf den Platz einlud, sagte der zu. Und brachte den vielen Kindern, Eltern und anderen Wartenden eine gute Nachricht: “Wegen des Drucks aus dem Stadtteil hat die OB eine ‚Beschleunigungsvorlage‘ genehmigt. Das Geld steht sofort zur Verfügung.“ Bis zum 20. Juli soll die erste Spielecke fertig saniert sein.

Mehr Infos zur Sanierung auf www.sonnenberg-online.de

Grünflächenamtsleiter Peter Börner (rechts) im Gespräch am 26. März auf dem Lessingplatz.

Ausflug zum Wildgatter Oberrabenstein

Rotraut Richter arbeitet im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Bürgerzentrum Sonnenberg. Darüber hinaus ist sie auch Mitglied der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Chemnitz eG (SWG). Sie berichtet über einen Ausflug:



Rotraut Richter (links unten) und die anderen hatten viel Spaß mit den Tieren im Wildgatter. Foto: SWG

Die Idee kreiste schon länger in den Köpfen des Vorstandes der SWG. Was kann für die Mitglieder und Mieter getan werden, damit der Zusammenhalt durch gemeinsame Erlebnisse gefördert wird?
Da war es mehr als naheliegend, eine erste Ausfahrt mit dem Kleinbus - der seit einem Jahr der Genossenschaft gehört - in die nähere Umgebung von Chemnitz zu unternehmen.
Begonnen wurde mit dem SWG-Wohngebiet auf dem Sonnenberg. Man wollte sehen, wie das Angebot angenommen wird und ob Interesse besteht.
Für den Start kam zugute, dass ich im Bürgerzentrum Sonnenberg tätig bin, somit bereits viele Kontakte zu den Bewohnern des Sonnenbergs habe und die Anmeldungen entgegen nehmen konnte. Zusätzlich wurden Plakate im Wohngebiet ausgehängt, und so dauerte es gar nicht lange, bis der Kleinbus mit acht zur Verfügung stehenden Plätzen ausgebucht war.
Am Sonntag, den 26. Januar, war es so weit. Pünktlich 9.30 Uhr kamen alle acht Sonnenberger zum Bürgerzentrum. Ein kalter, sonniger, aber schneefreier Sonntag wartete auf die Ausflügler.
Nach nur einigen Kilometern vom Stadtzentrum entfernt und etwas höher als der Sonnenberg gelegen, erreichten wir das Wildgatter in Oberrabenstein in wunderschöner winterlicher Landschaft. Die dick mit Raureif eingepackten Bäume wirkten besonders märchenhaft.
Das Wildgatter Oberrabenstein besteht seit 1973 und gehört seit 1995 zum Tierpark Chemnitz. Das Waldgelände umfasst 35 ha und beherbergt momentan 90 Tiere aus über 15 Arten. Bei unserem Rundgang, vorbei an den Gehegen von Schwarz-, Rot-, Reh-, Muffel- und Europäischen Damwild sowie den Wisenten kamen wir den Tieren ganz nahe. Gegen 13 Uhr war dieser erste sonntägliche Ausflug durch die nähere Natur beendet, der allen in der Runde sehr gut gefallen hat. Ein großes Dankeschön an die SWG Chemnitz.

Rotraut Richter

Multikultureller Abend: Wir waren in Indien!

Rotraut Richter und die anderen Freiwilligen des Nachhall e. V. im Bürgerzentrum haben die Multikulturellen Abende wieder belebt, welche der Verein vor Jahren bereits begonnen hatte.

Am Abend des 18. Januar stimmte Kerzenlicht auf den Stufen zum Bürgerzentrum die Besucher auf die Reise nach Indien ein. Die Wände im Saal geschmückt mit Wandteppichen indischer Götter, wie Shiva und Ganesha. Gedämpftes Licht und exotische Düfte, dazu die folkloristisch geschmückten Tische weckte die Neugier der Gäste.
Ihr Land stellten uns indische Studenten vor und boten auch Breakdance à la Bollywood im Männerrock. Indien wird als Subkontinent bezeichnet und gehört mit zu den größten Staaten der Welt.
Anschließend hatten die Besucher Fragen über Fragen an die jungen Männer. Indien, ein Land voller Gegensätze und nach China das bevölkerungsreichste Land der Erde. Arbeitselefanten, Tiger, Tee und auch die Armut auf dem Lande interessierte die Gäste.
Zwischendurch wurden originale Teegetränke gereicht, entweder mit Milch oder starken Gewürzen wie Zimt und Kardamom.
Dann eröffneten die Mitglieder der Gruppe „Sinjini“ das bunte Programm mit Tänzen. Sie erklärten , das jede Bewegung ein getanztes Wort darstellt. Der Vogel, sich öffnen und reden, wie das Schweigen blieben bei mir hängen.
Dann war es soweit und das Menü wurde kredenzt. In der Küche ein vollbärtiger Koch mit Zopf, der zauberte mit seinen Beiköchen ein indisches Menü. Reis mit roten Linsen als Beilage und einer exotischen Currysoße mit viel Gemüse und Hühnerfleisch mundeten so sehr, dass viele auf einen Nachschlag hofften.
Danach wurden Geschichten aufgeführt über die indische Mentalität. Diebstahl von Zuckerrohr, unverhoffte Schatzfunde … auch die Erotik kam nicht zu kurz. Es ging um eine verheiratete Frau, deren Liebhaber der Polizeichef ist und die seinen Sohn verführen will. Der Ehemann rackert sich kaputt, damit seine Frau ansehnlich bleibt für ihren Liebhaber. Eigentlich wie im richtigen Leben.
Zum Schluss wurde in einer Modenschau gezeigt, wie ein Sari richtig angelegt wird. Der indische Seiltrick konnte wegen der geringen Deckenhöhe nicht aufgeführt werden.
Gäste konnten an einem Quiz teilnehmen, und die besten fünf Teilnehmer wurden zum Ausklang prämiert.
Ein rundherum gelungener Abend ging zu Ende und macht neugierig auf Kommendes. Die Welt ist doch so groß, und wir wa-

Die Mitglieder des indischen Tanzensemble „Sinjini“ begeisterten mit ihrer exotischen Show.

ren noch nicht in Frankreich, Polen oder Dänemark. Lassen wir uns überraschen, welches ferne Land uns beim nächsten Multi-Kulturabend überrascht.

Klaus Köbbert

- Nach Redaktionsschluss haben Hanna und Dmytro Remestvenskyy die Gäste in ihre Heimat Ukraine ‚entführt‘.

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Rückblick auf elf Kunstgespräche und neue Pläne

Professor Clauss Dietel im Gespräch mit Sebastian Nikolitsch.

Vor drei Jahren hatte der Formgestalter Professor Clauss Dietel den Anstoß zu den Sonnenberger-Kunstgesprächen gegeben. Zum 12. Atelierbesuch dieser Reihe für die Stadtteilzeitung kam er selbst ins „Atelier 8-80“ im Bürgerzentrum zu Besuch.

In einem hinteren Raum, mit Ausgang zum Hof, hat das „Atelier 8-80“ sich vor einem Jahr mit eigenhändig bunt angestrichenen Möbeln gemütlich und praktisch eingerichtet.
Umgeben von Fotos und Plakaten aus der fünfzigjährigen Geschichte der Laienkunst-Gruppe wurde über den Sonnenberg als Wohn- und Arbeitsort vieler Künstler gesprochen. „Ich hatte mein erstes Atelier 1961 in der Schüffnerstraße, dann in der Uhlandstraße“, erzählte Clauss Dietel. Zwar lebt er inzwischen am Rande des Zeisigwaldes im Yorkgebiet, aber in seinem Engagement für den Stadtteil hat er nie nachgelassen. Auch ganz praktisch setzte er sich ein. Er berichtet, wie er mit der AG Mobilität aus dem Umweltzentrum in fünfjähriger „Graswurzelarbeit“ mit daran gearbeitet hatte, „dass nicht mehr der Schwerlastverkehr mit Tempo 50 durch die Zietenstraße rollt und damit wieder Wohnen möglich ist“. Mit dem „Kuratorium Stadtgestaltung“ hatte er auf den Wert der südlichen Zietenstraßenbebauung aufmerksam gemacht, welche die besondere architektonische Perspektive auf die Lutherkirche bietet. Inzwischen redet niemand mehr vom Abriss, noch in diesem Jahr sollen dort sogar Bäume gepflanzt werden.

Wer wurde bisher zum Interview besucht?
Eine Reihe unterschiedlicher Ateliers waren im Sonnenberger vorgestellt worden, auf Dietels Hinweis hin oder durch Tipps der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gespräche: die Keramiker Eva und Jan Liebmann an der Palmstraße, auf der anderen Seite der Palmstraße der inzwischen verzogene Marian Kretschmer und später im gleichen Haus der Maler und Objektkünstler Fritz Schönfelder, an der Würzburger Straße die Druckgrafikerin Bettina Haller und ihr Nachbar, der Bildhauer Reiner Maria Schubert, der Bildhauer Erik Neukirchner - verbunden mit der Erinnerung an seinen auf dem Sonnenberg ansässigen verstorbenen Großvater, den Bildhauer Hannes Belz - der Fotograf Lazlo Farkas in der Glockenstraße, die vielseitige Fotografin Franziska Kurz in der Augustusburger Str. 102, die inzwischen das Café Maulwurf eröffnet hat, sowie in ihren Wohnateliers Sebastian Nikolitsch und Dmytro Remestvenskyy - zwei ganz unterschiedliche Künstler, aber mit der Gemeinsamkeit, sich stark im Stadtteil, durch ihre Projekte Straßengalerie und ArtMauer, und auch im Stadtteilrat, zu engagieren. Zuletzt waren die Piratenkünstler in der alten Fabrik in der Leistnerstraße besucht worden, die inzwischen nach dem Verkauf der Hauses auf der Suche nach neuen Räumen sind.
Mit den 10. „Begehungen“ war im vergangenen Sommer ein ganzes Kunst- und Kulturfestival auf den Sonnenberg geholt worden. Die Grafik-Designerin Mandy Knospe, welche die Begehungen lange Jahre maßgeblich mit organisiert hatte, teilte in der Runde mit, dass sie sich aus dieser Arbeit zurückgezogen hat, um sich auf ihre vermehrten anderen Aufgaben zu konzentrieren. Sie kümmert sich mit um das Lokomov und die angeschlossene Galerie „Hinten“ in der Augustusburger Straße 102. „Die Galerie HINTEN ist ein Offspace für zeitgenössische Kunst in Chemnitz“, so die Beschreibung. Die künstlerischen Werke zwischen Palm- und Augustusburger Straße umfassen eine breite Spanne. Professor Dietel erinnert das an die Ateliers auf dem Prenzlauer Berg in seiner Studienzeit: „In lebendigen Szenen partizipieren die einen von den anderen“, sagt er. Und mit einem Ausflug in die Urgeschichte der Menschheit: „Die Leute suchten kommunikative Beziehungen, daraus entstand die Stadt.“ Damit war ein weiteres Mal bestätigt, wie wichtig die vielfältige Kunst auf dem Sonnenberg für die Lebendigkeit des Viertels ist.
Was kann man konkret gemeinsam machen? Das Atelier 8-80 hat schon fest geplant, sich Pfingsten 2015 an den Offenen Ateliers zu beteiligen. Dann könnten auch andere LaienkünstlerInnen im Bürgerzentrum gemeinsam ihre Werke ausstellen.

Nächster Termin am 11. Juni
Das nächste Kunstgespräch besucht auf Anregung von Mandy Knospe Anatoli Budjko. Er veranstaltet mit seinem ehemaligen Professor der Fachhochschule Bielefeld und vier anderen jungen Künstlern vom 5. bis 15. Juni im Lokomov eine offene Druckwerkstatt.
Am Mittwoch, 11. Juni, um 19 Uhr treffen sich alle Interessierten mit ihm. (Augustusburger Straße / Ecke Zietenstraße).

Unterschreiben für die Stadtbibliothek

Der Förderverein der Stadtbibliothek bittet, seine Petition zu unterstützen: „Frau OB B. Ludwig, retten Sie die Stadtbibliothek vor dem Rotstift!“

Auch Stadtteilmanagerin Elke Koch schließt sich der Bitte an. Im Bürgerzentrum liegen Listen aus. Dort können weitere Listen und Aushänge abgeholt werden. Das wird gefordert:
“Die für 2014 wirksam gewordenen Streichungen müssen zurückgenommen werden:
- der Wegfall des E-Learning als modernes Lernangebot,
- die erhebliche Senkung des Medienetats
- die Einsparungen von Personalkosten, die zur wiederholten Reduzierung der Öffnungszeiten in den Stadtteilbibliotheken führten und die Zugänglichkeit erschweren.
Dem Zwang zu permanenten Gebührenerhöhungen, die einkommensschwache Menschen ausschließen, muss ein Ende gesetzt werden.
Der Konflikt zwischen den politischen Bekenntnissen zu öffentlichen Bibliotheken und den dramatischen Eingriffen durch die Sparauflagen muss in Chemnitz aufgelöst werden.”

Post endlich Annahmestelle

Geschafft: Seit dem 1. April können in der neuen Postagentur an der Ecke Hainstraße/Ludwig-Kirsch-Straße endlich auch Sendungen abgeholt werden.

Seien es durch DHL transportierte Pakete und Päckchen, seien es Einschreiben – bisher war da immer ein langer Weg in die nächste Abholstelle in der oberen Fürstenstraße im Yorckgebiet fällig. Postagentur-Betreiber Jens Gräbner hat lange dafür gekämpft, immer wieder nachgefragt. Und er hatte von Anfang an die Unterstützung seiner Kunden. Um die 550 Unterschriften hatte er zuletzt auf den Listen.
Warum dauerte es so lange, was gab den Ausschlag? Er sagt: „Die Zentrale hat vermutlich erst einmal sechs Monate abgewartet, um den Zuspruch einschätzen zu können. Die genauen Maßstäbe sind mir bis heute noch nicht klar gemacht worden. Aber wurscht. Durch ist durch.“ Das Einzugsgebiet werde sich vermutlich von der Zietenstraße abwärts bis zur Dresdener Straße erstrecken.

wey

Integrationsmesse

Am Mittwoch, den 14. Mai, sind von 10 bis 14 Uhr wieder Arbeitssuchende, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben, zur Integrationsmesse ins Tietz eingeladen.

Neben Migranten werden ausländische Studierende und Unternehmen mit Fachkräftebedarf angesprochen werden. Parallel zur Messe werden Fachvorträge zu verschiedenen Themen präsentiert. In allen gebräuchlichen Sprachen sind Dolmetscher vor Ort. Auf den beiden Integrationsmessen 2012 und 2013 informierten sich rund 1000 Besuchern über Beschäftigung, rechtliche Fragen, Bildungs- und Integrationsangebote und über die Modalitäten der Anerkennung von Ausbildungen.

Buchtipp:

„Crystal Meth - Wie eine Droge unser Land überschwemmt“ von Suchtmediziner Dr. Roland Härtel-Petri und dem Journalisten Heiko Haupt, erschienen im Januar 2014 im riva-Verlag
Anhand von Interviews mit den Leitern der ersten bundesweiten Studie zu Crystal sowie zahlreichen Gesprächen mit Ärzten und Streetworkern beschreiben sie die verheerende Wirkung der Droge. Persönliche Erfahrungsberichte von Betroffenen machen deutlich, warum Methamphetamin so gefährlich und Aufklärungsarbeit so wichtig ist.

Was ist Crystal, die neue Droge?

Crystal ist die wohl gefährlichste Droge unserer Zeit. Sie kann sehr billig und aus völlig legal erhältlichen Grundstoffen hergestellt werden. Sie macht extrem abhängig und wird als Einstiegsdroge mittlerweile sogar schon von Teenagern konsumiert.

Psychosen, Angststörungen, Haar- und Zahnausfall sind die häufigsten Folgen. Crystal Meth zerfrisst sprichwörtlich Körper, Geist und Seele der Konsumenten. Vorwiegend hergestellt in Privatlabors in Tschechien hat es Sachsen, Thüringen und Teile Bayerns bereits seit Jahren fest im Griff.
Auf dem Sonnenberg in der Dresdener Straße 38a sitzen die Experten der Drogenberatung der Stadtmission Chemnitz, die darüber informieren und Betroffenen helfen können. Zum Team gehören der Leiter Andreas Rothe, Katja Hilbig, Sandra Hahn und Marco Dobeck. Die Beratungsstelle verbreitet ihr Wissen auch in einer ausführlichen Broschüre, die sie schon in der 3. ergänzten Auflage herausgegeben haben. Hier beantwortetn sie die wichtigsten Fragen.

Was ist Crystal?
Ein Stimulans, das künstlich im Labor aus Ephedrin gewonnen wird. Das ist ein Wirkstoff, der auch in Husten- und Grippemedikamenten enthalten ist.

Wie sieht es aus?
Meist wird es als Pulver angeboten, das wie Eiskristalle aussieht. Es kann weiß oder eingefärbt sein. Seltener sind es Tabletten oder Kapseln.

Wie wirkt es?
Es gibt kurzfristige positiv erlebte Wirkungen: Glücksgefühl, Aufgeputscht sein, Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Drangs, sich zu bewegen, zu reden, in Kontakt mit anderen zu treten, mehr Risikobereitschaft und gesteigertes Selbstbewusstsein, ein höheres sexuelles Verlangen. Hunger, Durst, Müdigkeit und Schmerzempfinden sind verringert.

Man ist also länger fit und bleibt schlank?
Ja, scheinbar passt die Droge auf den ersten Blick in unsere Leistungsgesellschaft und zu unseren Schönheitsidealen. Leute nehmen es, weil sie auf Parties, beim Lernen oder am PC länger durchhalten und besser reden können. „Wach und aktiv sein und nichts verpassen“, das Motto verleitet zum Gebrauch und führt in die Sucht.

Welche negativen Wirkungen hat es?
Kurzfristige Nebenwirkungen sind zum Beispiel Schweißausbrüche, Schwindel, Herzrasen, Muskelkrämpfe, stereotype

Eine Karte als Werbung für die Drogenberatung. Kontakt: Telefon 4792823

Verhaltensweisen wie Hautkratzen, Pickel aufquetschen. Die Langzeitwirkung ist oben beschrieben. Spezielle Risiken bestehen bei gleichzeitigem Konsum mit anderen Drogen, zum Beispiel Alkohol. Dann merkt man die Wirkung kaum, so dass eine Alkoholvergiftung droht. Die Wirkung gemeinsam mit Cannabis und Heroin sind unberechenbar.

Ab welcher Menge bestehen die Risiken?
Einige nutzen es in minimaler Dosis, ohne ein auffälliges Verhalten zu zeigen. In der Regel sucht man die rasche Wirkung. Da man nicht weiß, ob der Stoff gestreckt ist, sind Überdosierungen möglich.

Wie gefährlich ist Crystal?
Nach dem Abklingen der Wirkung ist der Körper erschöpft, braucht Schlaf, man hat Heißhunger. Jetzt fühlt man sich im Gegenteil gereizt, unkonzentriert und unzufrieden. Die Erschöpfung kann Tage lang spürbar sein – ein Anlass, erneut C zu konsumieren. Bei regelmäßigem Gebrauch wird man mit hoher Wahrscheinlichkeit abhängig.
Dann riskiert man enorme körperliche und psychische Schäden: Schlafstörungen, Zersetzung der Nasenscheidewand, Zahnschädigung, Panik, erhöhtes Aggressionspotential und andere Persönlichkeitsveränderungen, Untergewicht, Nierenschädigung und anderes.

Wer nimmt C?
Jugendliche, vor allem junge Männer, probieren es aus. Ein Großteil der Betroffenen sind Eltern. Sie können sich nicht verlässlich um die Kinder kümmern. Auch in der Schwangerschaft schädigt C das Kind.

Wie kann geholfen werden?
Oft nehmen zunächst Angehörige unsere Gespräche in Anspruch, um mit ihren Sorgen besser umgehen zu können oder für sich Lösungen zu entwickeln. Jeder C-Konsument trifft selbst die Entscheidung, sich einzugestehen, dass er nicht mehr klarkommt. Wir haben übrigens Schweigepflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht.

Wenn Eltern psychisch krank sind

AURYN

Das AURYN-Projekt im Kinderschutzbund Chemnitz mit seiner Beratungsstelle auf dem Sonnenberg unterstützt Kinder psychisch erkrankter Eltern.

Mehr als drei Millionen Kinder und Jugendliche leben in Deutschland mit einem psychisch erkrankten Elternteil.
Häufig finden die Betroffenen und Angehörigen nicht die richtigen Worte oder haben nicht die Kraft, ihren Kindern die Situation angemessen zu erklären. Manchmal verschweigen sie die Krankheit ganz, um die Kinder von den Problemen zu verschonen.
Doch Kinder spüren ganz genau, wenn etwas nicht stimmt. Oftmals können sie das Verhalten des erkrankten Elternteils nicht verstehen. Wenn es Mutter oder Vater nicht gut geht, leiden sie darunter und geben sich häufig die Schuld dafür. Meist übernehmen sie mehr Verantwortung als ihnen gut tut, und ihre eigenen Bedürfnisse kommen viel zu kurz. Sie haben ein vielfach höheres Risiko als Kinder gesunder Eltern, selbst psychisch zu erkranken.
In dieser Situation ist es gut, wenn es jemanden gibt, mit dem sie über ihre Probleme, Ängste und ihren Ärger reden können.
Bei AURYN können die Kinder und Jugendlichen frei über alles sprechen. Und natürlich können wir ihnen in einer altersgerechten Form ihre Fragen zu psychischen Erkrankungen erklären.
Der Name AURYN verweist auf das Amulett aus dem Buch „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende, das dem Träger Kraft und Schutz bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben verleiht.
In unserer individuellen und vertraulichen Beratung helfen wir den Familien bei der Verbesserung ihrer Lebenssituation. Wir unterstützen sie, Lösungen für ihre vielfältigen Probleme zu erarbeiten.
Für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 bieten wir eine Gruppe an. Bei Spielen, Übungen und in Gesprächen können sie sich über die familiäre und persönliche Situation austauschen.
Beratungszeiten: Montag 10 – 12 und 14 – 16 Uhr, Dienstag 16 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 12 Uhr. Weitere Termine nach Vereinbarung. Die Angebote sind kostenfrei. Kontakt: Katrin Kübeck, Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Chemnitz e.V., Uhlandstraße 27, Telefon 4951802, E-Mail: kuebeck@dksb-chemnitz.de

StadtHalten e. V.: Umzug und neue Projekte

StadtHalten Chemnitz e.V. ist von der Zietenstraße 40 in den neuen Standort Paul-Arnold-Straße 5 umgezogen.

Dieser Ort ist zentraler Anlaufpunkt für das aktuelle Projekt „Kooperationszentrum Sonnenberg“. Hier soll ein lokales Netzwerk aus Handwerkern, Dienstleistern, (Haus-) Eigentümern und Bewohnern des Stadtteils Sonnenberg etabliert werden. Mit anderen Akteure im Stadtteil soll zusammen gearbeitet werden, um im Rahmen der Selbsthilfe dem Verfall des Stadtteils entgegenzuwirken und gleichzeitig gemeinsam an der Entwicklung und Aufwertung des Stadtteils (-Images) zu arbeiten. Zentral ist die Weiterentwicklung der Hauskümmerer -Idee. Das Kooperationszentrum wird im Wesentlichen als Kreativzentrum, Quartierswerkstatt, Veranstaltungs- und Informationsort sowie als Standort für regelmäßig stattfindende Workshops genutzt. Am 4. April wurde dort das erste Mal zu einem Repair Café eingeladen. “Das sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer allein oder gemeinsam mit anderen kaputte Dinge reparieren. Also, Sie haben ein defektes Gerät, was Ihnen am Herzen liegt und zu schade ist, um es einfach weg zu werfen, oder vielleicht Socken mit großen Löchern, aber keine Ahnung, wie man diese stopft?” lud Sascha Wagner ein. Das nächste findet am 24. April statt.
Außerdem erhält Stadthalten Mittel aus der LAP-Bundesförderung. Das Projekt heißt „Upcycling Now“: “Mit dem im öffentlichen Raum angesiedelten soziokulturellen Kunstprojekt sollen im Stadtteil Sonnenberg Migranten und sozial Benachteiligte (weiter) vernetzt werden – für das Mitmachprojekt sind Interessenten herzlich willkommen“, meldet die städtische Pressestelle.

Sascha Wagner/wey

Kontakt:
info@stadthalten-chemnitz.de
www.stadthalten-chemnitz.de

Kletterparcours am KJH Substanz

Seit nunmehr zwei Jahren befindet sich auf dem Außengelände des Kinder- und Jugendhaus Substanz an der Heinrich-Schütz-Straße 47 der Kletter- und Spielparcours.

Er besteht aus verschiedensten Hoch- und Niedrigseilelementen, Kletterwand, Kistenkletterstation, Grill- und Feuerstelle mit Dreibein sowie Sitzgelegenheiten.
Die Möglichkeiten zur Nutzung reichen von Outdoor-Programmen, Sozial- und Teamtrainings für Hort-und Jugendgruppen sowie Schulklassen bis hin zu Abschlussfeiern, Geburtstagen oder andere Feierlichkeiten.
Da es hier verschiedene Kletterelemente gibt, ist das Angebot für eine breite Altersgruppe gedacht. Wer sich dafür interessiert, erhält ein individuelles Angebot mit Preisen.
In den Sommerferien 2014, vom 26. bis 29. August, haben wir eine kostenlose Kletterwoche geplant. Hier können sich alle Interessierten von 13 bis 17 Uhr ausprobieren. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 444 28 14 ist jedoch hierfür erforderlich.

Kontakt:
Kinder- und Jugendhaus „Substanz“
Heinrich-Schütz-Str. 47, 09130 Chemnitz
Telefon 4442814, Fax 4442828
E-mail substanz@swfev.de
www.swf-verein.de.

Ein Projekt des
Selbsthilfewohnprojekt Further Straße e. V. (SWF e. V.)
Heinrich-Schütz-Str. 47, 09130 Chemnitz
Telefon 4442812, 4442813
E-Mail info@swfev.de

Für Kletterlustige bietet das Substanz im Stadtteil viele Möglichkeiten. Foto: Substanz

Immobilienforum: Welche Aussicht haben Hausbesitzer?

Rund 150 Interessierte, darunter Hausbesitzer, Banker und Investoren, folgten am 3. Februar der Einladung von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig zum Sonnenberger Immobilienforum.

Der passende Ort war die alte Sparkasse am Beginn der Zietenstraße, die von Lars Fassmann gekauft worden war. Barbara Ludwig stellte eingangs im Überblick dar, wie sich die Stadt auf das Zentrum mit dem Innenstadt-Campus und die Gründerzeitviertel Brühl und Sonnenberg konzentriert. Die Wege - am Dresdener Platz quer durch den geplanten Neubau über dem „Conti-Loch“ und unter den Gleisen mit zwei Tunneln für Fußgänger und Radfahrer – seien eine wichtige Verbindung. Als Aktivitäten auf dem südlichen Sonnenberg präsentierte Barbara Ludwig das Konservierte Stadtquartier, den Teilrückbau und Sanierung der Plattenbauten sowie die Idee der Stadthäuser in einem neuen Grünzug über der Augustusburger Straße. Im nördlichen Teil würde mit Stadion und Körperbehindertenschule groß investiert. Ein Rahmenplan Nord für das untere Gebiet jenseits der Heinrich-Schütz-Straße enthält erste Visionen.
Prof. Jan Schaaf lehrt und forscht seit zwei Jahren an der Hochschule Mittweida zum Immobilienmanagement. Er präsentierte Minus- und Pluspunkte der Lage:

Das Haus Uhlandstraße 38 im Jahr 2006. Fotos alt und neu: Eckart Roßberg

PLUS
- stabile Bevölkerungsentwicklung, junge Altersstruktur, hoher Anteil an Familien, Zuzug aus dem Umland
- gute wirtschaftliche Entwicklung (z.B. Gewerbesteuereinnahmen, Kaufkraft, Pro-Kopf-Einkommen) und Universitätsstandort
- günstige Zinsen und sehr günstige Kaufpreise
- langsam wachsendes Marktpotenzial für sanierten Wohnraum im Altbau
- z. T. sehr gute Bausubstanz in relativ zentraler Lage
- Schwerpunkt der Städtebauförderung
- gute „weiche“ Standortfaktoren, u.a. Stadionbau, Innenstadtcampus, Brühl mit positiven externen Effekten
- öffentliche Investitionen in die (soziale) Infrastruktur und die Aufwertung des öffentlichen Raums
- Sanierungsberatung, Stadtteilmanagement, Eigentümerworkshops, Kunstprojekte
- Stadtteil, der zunehmend von „Pionieren“ der Veränderung entdeckt wird, Studenten, Kreative, junge Familien und Alleinstehende
- breit angelegte Bündnisse (Sanierungsträger, Bürger, ESG Sonnenberg e.V., Gewerbetreibende, Vereine, Bürger etc.)

Stadtteilmanagerin Elke Koch hatte zwei Bewohnerinnen als Expertinnen für die Teilnahme benannt.
Nora Seitz, Chefin der Fleischerei Thiele in der 3. Generation, erklärte, dass sie seit 1982 in der Zietenstraße wohne: “Ich erreiche fußläufig die Stadt, bin schnell auf der Autobahn, schnell zu einem Ausflug in Augustusburg, es gibt Orte wie das KaffeeSatz. Und wann ich auch nach Hause komme, ich finde immer einen Parkplatz.”

MINUS
- durchschnittliche Nettokaltmiete ca. 4,50 €/ m² – weniger als anderswo, reicht nicht für energetische Sanierung
- Leerstandsquote ca. 30% - aber nicht alle im Angebot
- Doppelt so viele Haushalte wie anderswo erhalten Hartz IV bzw. Sozialhilfe und zahlen bis zu 40 Prozent ihres Einkommens für die Miete – Durchschnitt liegt bei 21 Prozent
- sehr kleinteilige private Eigentümerschaft und größtenteils „Amateurvermieter“

Quelle: Prof. Jan Schaaf, Immobilienmanagement, Hochschule Mittweida

Sozialgeographin Katja Manz (TU Chemnitz) hatte neben den “klassischen Vorteilen Bahnhofsnähe, Gründerzeitviertel und Zeisigwald” der “Charme des Unfertigen” vor einigen Jahren zum Einzug in die Hainstraße bewegt.

wey

Alle Präsentationen zum Nachlesen auf *www.sonnenberg-online.de/sonnenberger-immobilienforum/*

Peu à peu wurde es saniert. So sieht das Haus heute aus. Jetzt ist es gut belegt.

OB Barbara Ludwig gab einen Überblick über die Pläne und Maßnahmen. Foto: Malech

Es wurde auch Kritik geäußert. Zum Beispiel müsste mehr getan werden, wenn Eigentümer ihr Haus zur Ruine werden lassen und dadurch Nachbarhäuser in Mitleidenschaft gezogen werden. Lars Fassmann: „Die GGG hält die Häuser meines Wissens nach mittlerweile notdürftig in Ordnung und verlangt recht hohe Kaufpreise, was zumindest Spekulanten abschreckt, deren Geld zwar zum Kauf, aber nicht zur Sanierung reicht. Sanierungsinteresse besteht seitens der GGG hier beim Altbau scheinbar nicht. Den Aufsichtsrat (besetzt mit Stadträten verschiedener Fraktionen) und die Stadt als Gesellschafter (vertreten durch die OB) scheint das nicht zu stören. Genau hier liegt das Problem.“ - Wie Elke Koch vom Sanierungsträger WGS erfahren hat, will die GGG einzelne Häuser sanieren.

wey

Bürgerwünsche zur Bazillenröhre

Der alte Fußgängertunnel unter dem Bahnhof zwischen Dresdner Straße und Mauerstraße, gemeinhin als „Bazillenröhre“ verschrien, wird nicht abgerissen.

Aber wie soll sie verbessert werden? Über dreißig interessierte Bürger von Jung bis Alt sammelten auf einen Aufruf der Grünen hin vor Ort Mitte März ihre Wünsche:
Die Mauern und das komplette Bauwerk sollen saniert und die Fassade durch Sandbestrahlung wieder gereinigt werden.
Einstimmig sehnt man sich nach besserer Beleuchtung. Oberlichter könnten wie früher bei Tage Licht spenden. Aktuell sind lediglich trübe Natriumdampflampen Tag und Nacht eingeschaltet.
Mit LED-Beleuchtung würde der Tunnel heller und sie spart Stromkosten. Mit farblichen Differenzierungen kann der Tunnel zusätzlich optisch verkürzt werden, so Professor Clauss Dietel.
Seit langem in der Diskussion ist die Möglichkeit, neue Ausgänge vom Tunnel zu den Bahnsteigen zu bauen.
Ebenfalls verbessert werden muss die Sicherheit, insbesondere zur dunklen Stunde. Auch wenn es den Jüngeren unter uns eher wenig sinnvoll erscheinen mag, Videokameras und Notrufsäulen etc. aufzustellen, denn es ist ja auch eine Kosten- und Datenschutzfrage, so ist dies der am zweithäufigsten genannte Diskussionsaspekt.

Diese roten Pfeile markieren die Bazillenröhre und den anderen Tunnel, die beide künftig unter den Gleisen durchführen sollen.

Wie soll es hier aussehen? Was ist das wichtigste? Foto: Malech

Zudem sollte die mit vielen Unebenheiten und Schlaglöchern geplagte Rampe ausgebessert werden. Dann muss man auch die Absenkung des Bordsteins genau an deren Ende und nicht wie jetzt etliche Meter weiter gleich mit angehen. Neben der Sanierung der Treppe fordern Bürger eine farbig markierte Fahrradspur im Tunnel.
Stichwort Radverkehr: Den Tunnel als Teil einer Fahrradroute vom Zeisigwald bis zum Schloßteich sowie zum Chemnitztalradweg zu gestalten und zu markieren, findet breite Zustimmung.
Darüber hinaus wird als optischer Leckerbissen eine hochwertige Ausgestaltung erwartet, die einer „Stadt der Moderne“ angemessen ist. Grundsätzlich wird auch hier mehr Bürgerbeteiligung gewünscht. Als künstlerische Themen sind z.B. die Chemnitzer (Industrie)geschichte oder Lebensalter vom Kind bis zum Greis denkbar. Vorstellbar ist eine Jury, die kreative Vorschläge auswertet und bei einer Entscheidungsfindung unterstützend wirkt.
Stadtverwaltung und die Deutsche Bahn AG sind nun am Zuge, sich mit den Belangen der Bürger zu beschäftigen, um endlich sichtbare Fortschritte bei Umbau und Modernisierung dieser wichtigen Teilabschnitte des Bahnhofs zu erreichen.

Sebastian Nikolitsch
Stadtteilrat Sonnenberg

17. Mai Frauenlauf 2014

Frauen des Frauenhilfe Chemnitz e.V. laden herzlich dazu ein, sich mit von Gewalt betroffenen Frauen solidarisch zu zeigen.

Der Lauf dient einem guten Zweck, Spenden für die Vereinsprojekte, das Frauenhaus und die Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung häuslicher Gewalt (IKOS), zu sammeln: „Wie in den Vorjahren wird jede von euch gelaufene Runde von Firmen oder Privatpersonen mit einer Spende von 3 Euro unterstützt. Gern könnt ihr euch auch selbst sponsern oder euch von einem eigenen Förderer unterstützen lassen.“
Am 17. Mai ab 11.30 Uhr werden auf dem Gelände des Chemnitzer Polizei-Sportvereins an der Forststraße die Startkarten ausgegeben, erstmalig gegen eine Gebühr von 1,50 Euro. Der Startschuss fällt um 12 Uhr. Bis 16 Uhr können alle Läuferinnen so viele Runden drehen wie sie mögen.
Immer mehr lassen sich dazu motivieren: Im vergangenen Jahr waren 135 Läuferinnen an den Start gegangen, 2011 waren es noch keine 100. Die Zahl der Runden über den Platz und durch den Zeisigwald zu je 1,4 km stieg auf 778.
Weitere Infos und Anmeldung bitte bis zum 14. Mai unter 0371 / 918 53 54 oder info@ikos-chemnitz.de

Startschuss zum Frauenlauf 2013. 135 Frauen liefen für den guten Zweck. Foto: IKOS

Stadionbau im Plan

Eckart Roßberg von der AG Sonnenberg-Geschichte verfolgt mit der Kamera den Stadionbau. Am 18. März zeigte er den Stand der Abbrucharbeiten: Süd- und Nordtribüne sind beseitigt, von der östlichsten Wagenhalle des ehemaligen Straßenbahndepots ist noch ein Rest zu sehen. Die Stadt teilte mit, dass der Bau im Plan liege. Die bisherigen Kosten belaufen sich auf rund 2,7 Mio. Euro.

Mehr Fotos auf www.sonnenberg-online.de.

Wo? Wann? Was?

Bürgerzentrum
Sonnenstr. 35

Immer donnerstags **Bürgerfrühstück** 10 Uhr - kommen Sie vorbei!

1. + 3. Montag im Monat **Sprechstunde des Bürgerpolizisten** 15-17 Uhr

2. Donnerstag im Monat **Kaffee- und Spielenachmittag** 14 Uhr

8.4. **Arbeitslosenfrühstück mit Vorstellung Kommunalwahlkandidaten** 10 Uhr

5.-11.5. **Woche der Sonne mit diversen Veranstaltungen,** Nachhall e. V.

13.5. / 24.6. **Stadtteilratssitzung** 16.30 Uhr

9. -11. 5. 2014 **Europäischer Nachbarschaftstag**

11.5. Gemeinsames **Straßenfest mit dem Kinder- und Jugendzirkus Birikino** 12-15 Uhr Tschaikowskistr. / Bunte Gärten

12.7. **Stadtteilfest** 14-18 Uhr Boulevard Sonnenstraße

13.5. **Kommunalwahlforum im Saal St. Joseph (Ludwig-Kirsch-Straße)** 18 Uhr

8.4. **Vortrag der AG Sonnenberg-Geschichte „100 Jahre Schule auf der Humboldthöhe“** im Saal St. Joseph (Ludwig-Kirsch-Straße) 17.30 Uhr

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

Caritas-Gemeinwesen-koordination

29.4. **Frühjahrsputz im ganzen Stadtteil** 9-19 Uhr

Don-Bosco-Haus

20.4. **Osterbrunch** 10 -12 Uhr

9.-11.5. **Eröffnung des Kinder- und Jugendzirkus Birikino und 10-jähriges Jubiläum im Zelt am neuen Standort** Tschaikowskistr. 8

9.5. **Fachtag Zirkuspädagogik** 9-12.30 Uhr

10.5. **Öffentliche Generalprobe**, 15 Uhr, und **Jubiläumsgala**, 18 Uhr

11.5. **Jubläumsgottesdienst**, 11 Uhr, anschließend Straßenfest, 15 Uhr **Abschlusspräsentation**

15.5. **Frühlingsfest mit Angrillen**

16.-18. 5. **Familienmitmachzirkus**

19. 6. **Fronleichnamsfeier, danach Begegnung im DBH** 18 Uhr Theaterplatz

28.6. **Fußball- und Frisbeeturnier**, Grillen

13.7. **Seifenkistenrennen und Familienspieltag**

Wombats

Mo/Fr 10- 13 Uhr + Die/Mi 10 - 12Uhr **Offene Tür**

Immer Montags 15 - 17 Uhr und Donnerstags 9 - 11 Uhr **Eltern-Kind-Spielgruppe**

28.4. **Frühlingsfest im und vor dem Wombats** 15 Uhr

30.5. - 1.6. **Familien-Perspektiv-Wochenende**

21.6. **Familienpicknick: Wir bereiten gemeinsam unser Picknick vor und dann gehts ab ins Grüne!** ab 11.00 Uhr

Markuskirche

11.4. **Auf den Spuren der irischen Heiligen** Saal,19 Uhr

15.5. **Burnout / mit Lebensberaterin Annette Buschmann, Stadtmission** Saal, 19.30 Uhr

24. 5. **Frauenfrühstück mit Lebensberaterin Irene Günther** 9 Uhr

Lokomov

7. 4. **Il Tempo Gigante 2014 Post-Folk Songs mit E-Gitarre, Pedal Steel, Loop und Trompete** 20 Uhr

10.4. **Odd Hugo | Kragt,** 21 Uhr

Johannes-Kepler-Gymnasium

Humboldtplatz 1

10. - 12.4.2014 **Jubiläum 100 Jahre Schule auf der Humboldthöhe**

12.4. **Tag der offenen Tür** 9-16 Uhr

Café Maulwurf
Fürstenstraße 19

13.4. / 27.4. / 11.5. / 25.5. /8.6. / 22.6. **Sonntagsbrunch** 10-14 Uhr

26.4. **Lesebühne: Florian Wintels, Tobias Glufke, Gerrard Schueft** 20 Uhr (Einlass 19 Uhr)

Kaffeesatz Zietenstr. 40

Immer donnerstags **Spieletag** 19 Uhr

11.4. **Lesung Stefan Tschök** 20 Uhr

14.4. **Konzert Stop at Paris** 20 Uhr

16.4. **Konzert Mara Simpson** 20 Uhr

17.4. **Lesung Sven Bachmann** 20 Uhr

18.4. **Lesung Tom Hennig** 20 Uhr

25. 4. **Poesie und Kompositionen** 20 Uhr

28.4. **Vortrag „Save me“ für Integration von Flüchtlingen** 20 Uhr

31. 5. **Stadtteilralley** 13-15.30 Uhr Start der Gruppen an der Markuskirche

Impressum
Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V. , Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/433 16 69
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-online.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)

E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.6.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-online.de

Öffnungszeiten Bürgerbüro:
Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung